

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

2.2.1807 (Nr. 19)



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Pultusk; Der Wiener Hof liefert Lebensmittel. Görz; Das Friaul besetzt Oesterreich. Wien; Rüstung der Türken. München; Die Türken sollen den Russen den Krieg erklärt haben. Berlin. Paris; 51 Bulletin. Bucharest; Ruß. Gefecht mit den Türken.

P o h l e n.

Pultusk, vom 8 Jan.

Der Wiener Hof erlaubt es den beiden Kriegführenden Mächten, Lebensmittel und Fourage herauszubringen. Ohne diese menschenfreundliche Veranstaltung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, würde das Elend welches den höchsten Grad erreicht hatte, Hungersnoth und ansteckende Krankheiten zur Folge gehabt haben.

D e u t s c h l a n d.

Görz, vom 6. Jan.

Man spricht hier mit vieler Zuverlässigkeit, daß Gradiska, so wie das ganze Friaul nunmehr von den franz. Truppen geräumt und ehestens von dem Hohenlohe-Bartensteinischen Chevaulegersregiment besetzt werden soll, welches das gute freundschaftliche Einverständniß zwischen beiden Kaiserhöfen beweiset.

Wien, vom 24. Jan.

Vor Gallatz liegen über 70 Kanonierschaluppen; sie sollen noch durch eine Division von Sebastopol hier verstärkt werden. Auch die Kriegsgouverneurs von Odessa und Laganrog, Herzog von Richelieu und Generalleutenant von Rosenberg, haben sich mit den unterhabenden beträchtlichen Garnisonen in Bewegung gesetzt.

Eine starke Abtheilung des russischen Heeres ist vor das feste Siurgewo gerückt, welches eine türkische Besatzung von 1500 Mann hat, und entschlossen schien Gegenwehr zu leisten.

In der Moldau, wie in der Wallachei, sammeln sich mehrere Freikorps von Arnauten, Serbiern und Bosniern zum Dienste der russischen Armee.

Paswand Oglu hat sich aus der kleinen Wallachei ganz zurückgezogen und hält sich ganz ruhig in seinem Paschalik zu Widdin.

München, vom 25. Jan.

Ein Courier aus Konstantinopel ist so eben durch diese Stadt passirt, um dem türk. Gesandten in Paris die Nachricht von der Kriegserklärung gegen die Russen zu überbringen. Der Courier hat sogleich berichtet, daß schon 80,000 Türken sich an der Donau befinden.

P r e u s s e n.

Berlin, vom 22 Jan.

Die Defensionslinie, die von Königsberg bis an die Mündung der Narew gezogen war, ist nun getrennt. Die russ. Armee wird auf 300,000 M. geschätzt. — Seit einiger Zeit sind in Warschau 800 bis 1000 Fässer Wein angekommen, die der Armee nachgeführt

werden. — Die Pohlen, die sich auf dem rechten Flügel der Armee befanden, haben sich in verschiedenen Gefechten hervorgethan.

Frankreich.

Paris, vom 26. Januar.

Der Moniteur giebt heute das 51 Bulletin der großen Armee. Es lautet wie folgt:

Warschau, vom 14 Jan.

Am 29 Dec. erhielt der König von Preussen zu Königsberg beiliegende Depesche des Gen. Benningsen. Sie wurde auf der Stelle bekannt gemacht, und in der ganzen Stadt angeschlagen, wo sie das lebhafteste Entzücken verbreitete. Der König nahm öffentliche Glückwünsche an, allein am 31 Dec. Abends erfuhr man durch preuß. Officiere und andere Nachrichten aus dem Lande die wahre Lage der Dinge. Die Traurigkeit und die Bestürzung wurden um so größer, je mehr man sich ganz der Freude überlassen hatte. Man dachte nun daran, Königsberg zu verlassen, und traf auf der Stelle die nöthigen Anstalten dazu. Der Schatz und die kostbarsten Effekten wurden sogleich nach Memel abgeschickt. Die Königin schiffte sich, ziemlich krank, am 3 Jan. nach der nämlichen Stadt ein. Der König reiste am 6 dahin ab. Die Trümmer der Division des Gen. Lestocq zogen sich gleichfalls, mit Zurücklassung von 2 Bataillons und einer Kompagnie Invaliden, nach Memel zurück.

Das Ministerium des Königs von Preussen ist auf folgende Art zusammengesetzt: Gen. von Zastrow ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Gen. Rüchel, noch krank an der in der Schlacht von Jena erhaltenen Wunde, zum Kriegsminister, und Präsident von Sägebarth zum Minister des Innern ernannt. Folgendes ist der dermalige Bestand der preuß. Kriegsmacht: Der König wird von 1500 Mann zu Fuß und zu Pferde begleitet. Gen. Lestocq hat ohngefähr 5000 M. mit Einschluß der zu Königsberg zurückgelassenen 2 Bataillons und Invalidenkompagnie. Gen. Lieut. Hammerger Kommandirt zu Danzig, woselbst eine Besatzung von 6000 Mann liegt. Die Einwohner sind entwaffnet worden. Man hat ihnen angedeutet, daß, im Fall eines Allarms, die Truppen auf alle jene, die sich außerhalb ihrer Häuser zeigten, Feuer geben würden. Gen.

Gutadon Kommandirt zu Kolberg mit 1800 M. Gen. Lieut. Courbiere befindet sich zu Graudenz mit 3000 M. Die franz. Truppen sind in Bewegung, um diese Plätze einzuschließen und zu belagern. Eine gewisse Anzahl Rekruten, die der König hatte zusammenbringen lassen, die aber weder gekleidet, noch bewaffnet waren, ist wieder entlassen worden, weil es keine Mittel mehr gab, sie im Zaume zu halten.

Zwei oder 3 engl. Offiziere befanden sich zu Königsberg und machten Hoffnung, daß eine engl. Armee ankomen würde. Prinz von (Anhalt) Pleß hat in Schlesien 12 oder 15000 Mann die in den von dem Prinzen Hieronymus berannten Festungen Brieg, Reisse, Schweidnitz und Kosel eingeschlossen sind. Wir wollen nichts von der lächerlichen Depesche des Gen. Benningsen sagen; wir bemerken bloß, daß sie etwas ungreifliches zu enthalten scheint. Dieser General scheint seinen Kollegen, den Gen. Burhödden, anzuklagen; er sagt, daß derselbe zu Mackow stand. Wie konnte es ihm unbekannt seyn, daß Burhödden bis Golymin vorgerückt war, wo er geschlagen wurde? Er behauptet, einen Sieg davon getragen zu haben, und er war um 10 Uhr Abends auf vollem Rückzug, und dieser Rückzug war so übereilt, daß er seine Verwundeten im Stiche ließ. Er zeige uns eine einzige Kanone, eine einzige franz. Fahne, einen einzigen Gefangenen, 12 oder 15 M. ausgenommen, die einzeln von Kosaken im Rücken der Armee aufgehoben worden seyn können, während wir ihm 6000 Gefangene, 2 Fahnen, die er bei Pultusk verlohren, und 3000 Verwundete, die er auf seiner Flucht zurückgelassen hat, zeigen können. Er sagt ferner, daß er den Großherzog von Berg und den M. Davoust gegen sich hatte, während er nur mit der Divis. Suchet vom Korps des M. Lannes zu thun hatte; das 17 leichte, das 34. 64. und 88. Linieninfant. Reg. sind die einzigen, die sich gegen ihn geschlagen haben. Er muß sehr wenig über die Lage von Pultusk gedacht haben, um anzunehmen, daß die Franzosen dieser Stadt, die auf eine Pistolenschußweite dominiert ist, sich bemächtigern wollten. Wenn General Burhödden seiner Seits einen eben so wahrheitsliebenden Bericht über das Gefecht bey Golymin abgestattet hat, so wird es klar werden, daß die französische

Armee geschlagen worden ist, und daß sie, in Folge hier Niederlage, 100 Kanonen und 1600 Bagagewagen, alle Spitäler der russ. Armee, alle ihre Verwundeten, und die wichtigen Positionen von Sierath, Pulthrer, Ostrolenka erobert, und den Feind genöthigt hat 80 Stunden weit zurückzugehen. Was die Folgerung betrifft, die Gen. Bennigsen aus dem Umstand ziehen will, daß er nicht verfolgt wurde, so wird es hinreichen zu bemerken, daß man sich wohl gehütet haben würde, ihn zu verfolgen, da er schon um 2 Tagmärsche überflügelt war, und daß, ohne die schlimmen Wege, welche den M. Soult hinderten, dieser Bewegung zu folgen, der russ. Gen. die Franzosen zu Ostrolenka gefunden haben würde. Welches kann der Zweck einer solchen Relation seyn?

Unter einem Gesichtspunkt kann inzwischen der Bericht des Gen. Bennigsen gerechtfertigt werden. Man hat ohne Zweifel in den Theilen von preuß. und russ. Polen, welche der Feind zu passiren hatte, die Wirkungen der Wahrheit gefürchtet, wenn diese bekannt worden wäre, ehe man seine Spitäler und isolirten Detachements in Sicherheit gebracht hatte. Dergleichen so augenfällig lächerliche Berichte können den Russen auch noch den Vortheil gewähren, daß sie um einige Tage den Ausschlag, den treue Berichte den Türken geben könnten, verzögern, und es gibt Umstände, wo ein Aufschub von einigen Tagen von einer gewissen Wichtigkeit ist. Indessen hat die Erfahrung gelehrt, daß alle diese Künste ihren Zweck verfehlen, und daß in allen Verhältnissen Einfachheit und Wahrheit die besten Mittel der Politik sind.

Abschrift einer Depesche des russ. Gen. Bennigsen.

Ich habe das Glück, Ew. königl. Maj. zu melden, daß der Feind mich gestern kurz vor Mittag bey Pultusk angegriffen hat, und daß ich so glücklich gewesen bin, ihn auf allen Punkten zurückzuschlagen. Sein erster großer Angriff, der durch Gen. Suchet an der Spitze von 15,000 M. kommandirt wurde, war auf meinem linken Flügel gegen die Verschanzungen von Gurka gerichtet, ich hatte ihm nur 5000 Mann unter den Befehlen des Gen. Baggowut entgegen zu setzen: dieser Gen. vertheidigte sich mit aller Tapferkeit, bis ich ihm 6 Bataillons zu Hilfe schickte; welches Ur-

sach war, daß der Feind auf seinem rechten Flügel völlig geschlagen wurde. Der 2te Angriff des Feindes, der eben so lebhaft war, wurde gegen meinen rechten Flügel gerichtet, wo sich Gen. Brakley von Tolly mit der Avantgarde befand; dieser Flügel stand auf der Straße von Stegoczyn, angelehnt an ein Gebüsch, in welchem ich eine maskirte Batterie hatte errichten lassen. Ohneachtet dieser Stellung schien der Feind meine Flanke umgehen zu wollen, welches mich bewog, mit meiner ganzen Linie eine Frontveränderung rechts vorzunehmen. Diese Bewegung gelang vollkommen. Nachdem ich Gen. Brakley v. Tolly mit 3 Bataillons, 10 Eskadronen und einer Batterie Artillerie verstärkt hatte, wurde der Feind aus dem Wald vertrieben, und völlig geschlagen, wonach er seinen Rückzug begann. Der Angriff fieng um 11 Uhr Vormittags an, und dauerte bis in die Nacht hinein. Nach Aussage aller Gefangnen haben Prinz Murat, Davoust und Lannes gegen mich kommandirt, so daß ich eine Armee von mehr als 50,000 M. zu bekämpfen hatte. Alle meine Truppen haben sich mit größter Tapferkeit geschlagen. Folgende Generale haben sich vorzüglich ausgezeichnet: Die Generale Ostermann, Tolstoi, Brakley von Tolly, Fürst Dolgoruky, Baggowut, Sumnow und Gondorf bey der Kavallerie; Gen. Kosin und Oberst Zegulin haben mit dem Regiment der polnischen Tartarn von Kochowski einen Angriff auf den linken Flügel des Feindes gemacht, und demselben vielen Schaden zugefügt. Oberst von Knorring hat mit seinem Infanterie. ein Reg. Jäger zu Pferde beinahe ganz aufgerieben. Das Reg. Kaiser Kürassier hat eine Infanteriekolonnen in größter Unordnung zurückgeworfen. Marschall Kamenskoj reiste am 26., vor dem Angriffe auf Pultusk, nach Ostrolenka ab, und übertrug mir das General-Kommando, so daß ich das Glück hatte während des ganzen Gefechts allein zu kommandiren, und den Feind zu schlagen. Ich bedauere, daß die so sehnlich erwartete Hilfe des Gen. Buxhödden, der nur 2 Meilen weit von mir in der Position von Makow stand, allein halbwegs Halt machte, nicht zeitig genug ankam, um im Stand zu seyn, zu den Vortheilen meines Sieges beizutragen; ich muß auch bedauern, daß

der völlige Mangel an Lebensmitteln und Fütterung mich nöthigt hat, zurückzuziehen. Ein Beweis, wie sehr der Feind geschlagen worden seyn muß, ist, daß er, während meines Rückzugs, selbst meinen Nachtrab nicht benruhigt hat. Ich übersende Ew. kön. Maj. gegenwärtigen Bericht durch den Kapit. Branges, der während des ganzen Gefechts an meiner Seite gewesen ist, und der Ew. Maj. alle dahin gehörige weitere Details mittheilen können. Rojan, den 27. Dez. Unterz. Benningen (Rojan (Rosjan) liegt auf dem rechten Ufer der Dnaw, 4 bis 6 Meilen von Pultusk.)

Türkei.

Bucharest, vom 31 Dec.

Am 12. d. kamen unvermuthet 1200 M. türkischer Truppen hier an. Am andern Tag wurde der russ. Konsul Kireko aufgehoben und nach Rudischul abgeführt. Am 14. und 15. trafen noch mehr Truppen ein, so daß die gesammte Macht auf 20,000 M. anwuchs. Alle Anstalten zeigten den Entschluß an, sich dem Einmarsch der Russen in die Wallachey zu widersetzen. Indessen gieng die Nachricht ein, daß 15,000 Russen in Foksanj eingerückt wären. Nun brach ein Theil der türk. Truppen gegen die Grenze auf, während man hier Vorkehrungen traf, um diese ganz offene Stadt zu vertheidigen. Die vornehmsten Bosaren und sehr viele Einwohner flüchteten sich. Die Russen rückten gleichwohl vor, und stießen am 23. d. auf die ottomanischen Truppen zu Groden in dem Distrikt Jalomiza. Gen. Miloradowig, Kommandant der russ. Avantgarde, suchte die türk. Befehlshaber zu bewegen, sich zurückzuziehen und ihn ruhig die Wallachey besetzen zu lassen. Die Türken verstanden sich aber nicht dazu, und es kam bald zu Scharmützeln zwischen den Vorposten, und dann zu einem Gefecht, in welchem die Türken geschlagen wurden, und bis 600 Mann, hauptsächlich durch die russ. Artillerie, verlohren. Die Russen wandten sich nun gerade auf Bucharest, und ihre Vorposten erschienen schon am 25. Morgens 9 Uhr vor hiesiger Stadt. Die ottom. Truppen, die noch hier waren, zogen sich zurück, und die Kosaken verfolgten sie bis Baccarest, eine Stunde von hier. Am 27 Dec. hielten der Obergeneral Michelson und der Fürst Ipsilanti einen feierlichen Einzug in die hiesige Stadt unter dem Absfeuern der Kanonen und dem Geläute aller Glocken.

Carlsruhe. (Bekanntmachung.) Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der dahiesige im Februar bisher abgehaltene Jahrmärkte gänzlich aufgehoben seye, somit schon dieses Jahr nicht mehr, die auf den ersten Montag im Monat May angekündete Messe aber wegen vorgestellten erheblichen Gründen, künftig immer auf den ersten Montag des Monats Junny jeden Jahrs,

und zwar heuer erstmals werde gehalten werden. Carlsruhe den 28 Januar 1807.

Großherzogl. Bad. Collegium.
Carlsruhe. (Empfehlung.) Abraham Marx, Pertschaftstecher in der Kronengasse wohnhaft, empfiehlt sich, alle Arten von Pertschaften billigen Preisses, in Stahl, Messing u. zu stechen.

Mahlberg. (Warnung.) Anton Winkler lediger Burgers Sohn aus dem Großherzoglich Badischen Ort Ringsheim macht überall und auch besonders in Frankreich auf den Namen seines Vaters Joh. Winkler Schulden, die dieser, weil sein Sohn ein Verschwenker ist, nicht bezahlen will, und auch nicht schuldig ist. Es wird daher jedermann vor diesem Menschen, der dormalen kein eigenes Vermögen hat, gewarnt, damit er nicht durch ihn um das Seinige betrogen werde.

Großherzogl. Oberamt.

Steinbach bey Bühl. (Fahrmärkte.) Statt deren bishero alle Jahr gehaltenen 12 Jahrmärkten, werden künftig nur 4 gehalten werden, und zwar:

Der 1te ein Viehe- und KrämerMarkt auf Mittwoch nach Valentini, und sollte Valentinus auf einen Mittwoch fallen, so wird der Markt auf diesen Tag gehalten, weilen aber dieses Jahr am Mittwoch nach Valentini Quatember ist so wird heuer der Markt Dienstags den 10ten Februar gehalten werden.

Der 2te ein KrämerMarkt wird am Mittwoch vor dem PalmSonntag, und wann auf diesen Tag ein Feiertag fallen sollte, des Tags zuvor gehalten:

Der 3te ein KrämerMarkt, auf Mittwoch nach Jakobi
Der 4te ein Viehe- und KrämerMarkt auf Mittwoch nach Catharina Tag. Steinbach den 20ten Jenner 1807

Großherzogliches Amt allda.

Röteln. (Vorladung.) Der gewesene Scribent Johann Leonhard Brodhag, Sohn des dahier vor mehreren Jahren verstorbenen Herrn Landphysici Doctor Brodhags, ist nun schon seit 18 Jahren aus hiesiger Gegend entfernt, ohne daß man seither von seinem Leben oder Aufenthalt einige Nachricht dahier erhalten hätte. Auf vorgetragene Bitte seiner Anverwandten und eingelangte Verfügung des Hochpreislichen Hofraths Collegii in Karlsruhe werden nun aber Joh. Leonhard Brodhag, oder seine etwaigen Leibes Erben, hiermit aufgefodert; innerhalb 9 Monaten, von heute an, vor hiesigem Oberamt in Person oder durch Bevollmächtigte sich zu stellen, und das ihm, Brodhag, angefallene bis ist von einem Pfleger verwaltete Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls es an seine nächsten Anverwandten gegen Caution verabsfolgt werden wird. Verordnet bey Oberamt Röteln Lörrach d. 23. Dec. 1806.